

BJV: Ökologisch wertvolle Flächen fördern!



Das Wild und andere Tiere müssen auch in der intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flur und trotz des zunehmenden Anbaus von „Energiepflanzen“ wie dem Mais noch Lebensraum finden – das ist ein erklärtes Ziel des BJV.

Deshalb haben BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke und seine Landtagskollegen Helmut Brunner und Otto Zeitler Ende September einen Antrag an die Staatsregierung gestellt. Sie fordern diese auf, praktizierenden Landwirten verstärkte Anreize für die Schaffung ökologischer Strukturen zu gewähren. Ziel ist es, in der Fläche einen Ausgleich für den forcierten Bioenergie-

pflanzenanbau zu erreichen und die Biodiversität zu fördern.

Das Jahr 2006 hat neben einer deutlichen Zunahme von Biogasanlagen und dem entsprechenden Anbau von Energiepflanzen, vornehmlich Mais, auch den Wegfall der Stilllegungsverpflichtung für Landwirte gebracht. Beide Entwicklungen führen zu einer intensiveren und stärker von Monokulturen geprägten Bewirtschaftung der Agrarflächen. „Dieser Entwicklung muss durch Schaffung neuer und verstärkte Bemühungen zum Erhalt bestehender agrarökologisch wertvoller Strukturen begegnet werden“, so die Antragsteller. VK

Landtag beschließt Antrag des BJV zum Elchmanagementplan

Jetzt ist die Entscheidung auch im Plenum gefallen: Bayern soll einen Managementplan für den Elch bekommen. Bereits im März dieses Jahres hatten BJV-Präsident Jürgen Vocke und sein Kollege Otto Zeitler einen entsprechenden Landtagsantrag gestellt.

Nun fordert der Bayerische Landtag die Staatsregierung auf, einen Managementplan für den Umgang „mit dieser dem Jagdrecht unterliegenden Wildart“ zu erarbeiten. Dabei sollen alle Beteiligten,

darunter der BJV als „anerkannte Vereinigung der Jäger und Grundeigentümer“, einbezogen werden. Der Plan soll unter anderem die Bestandsentwicklung und Habitatwahl der Tiere analysieren sowie Rechtssicherheit für die Revierinhaber schaffen.

Das Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten hat bereits angekündigt, einen entsprechenden Managementplan für den Elch aufzustellen.

SG

Biber erneut Thema eines Landtagsantrags



Mitte September haben CSU-Abgeordnete, unter ihnen auch BJV-Präsident Jürgen Vocke, einen Antrag zum Zusammenleben von Mensch und Biber gestellt. Ziel sind „flexible und praktikable Lösungen bei der Regulation der Biberpopulation“, die auch in den entsprechenden Gesetzen auf Bundes- und EU-Ebene verankert werden sollen. Biber sollen demnach „aus Bereichen mit Sicherheitsrisiken oder erheblichem Schadenspotenzial

schnell und unbürokratisch“ entfernt werden können. Der Antrag fordert auch eine Regelung zum Ausgleich von Biberschäden. Vocke dazu: „Wir streben beim Biber eine Lösung ähnlich der für den Kormoran an.“

Der Antrag der CSU-Abgeordneten wurde vom Umwelt-, vom Landwirtschafts- und vom Finanzausschuss des Landtags mit Änderungswünschen gebilligt, eine Entscheidung des Plenums steht noch aus. VK

BJV bereitet Schulung zu Verkehrswarnschildern vor

Dank einer Parlamentsinitiative des BJV ist es Jagd ausübungsberechtigten künftig möglich, Verkehrswarnschilder für Drück- und Treibjagden ohne großen bürokratischen Aufwand aufzustellen. Das Staatsministerium des Innern hat den Regierungen bereits mitgeteilt, dass hierfür ein vereinfachtes Verfahren gilt. Voraussetzung ist allerdings, dass der Jagd ausübungsberechtigte einen eintägigen Kurs zur Verkehrssicherung absolviert hat. Dieser wird derzeit von der Landesjagdschule in Abstimmung mit dem Staatsministerium des Innern erstellt. Jeder Teilnehmer erhält eine Bestätigung, deren Kopie zudem direkt an das zuständige

Landratsamt versandt wird. BJV-Präsident Jürgen Vocke zeigte sich sehr zufrieden, hat sich aber in der Kommunikation mit dem Ministerium bereits ein nächstes Ziel gesetzt: „Die Gebühren für den Verwaltungsaufwand sind meiner Meinung nach zu hoch und sollten den Jägern erlassen werden.“ Immerhin handele es sich bei den Bewegungsjagden um eine Aktion im Interesse des Gemeinwohls. VK

● Interessenten für eine Teilnahme an dem Verkehrssicherheits-Kurs melden sich bitte bei der Landesjagdschule, Tel.: 089/990234-33, E-mail: ljs-sekretariat@jagd-bayern.de

Vocke jetzt auch Mitglied im Umweltausschuss

Im Zuge des Wechsels an der Spitze der bayerischen Staatsregierung haben sich auch im bayerischen Landtag einige Umbesetzungen ergeben. Dabei wurde BJV-Präsident Jürgen Vocke als Mitglied in den Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz berufen. Hier kann er als Vertreter der Jagd nicht nur umfangreiches Wissen im Bereich Natur- und Artenschutz einbringen, sondern auch zu Themen wie dem Verbraucherschutz. Auch für den BJV bietet Vo-

ckes Mitgliedschaft im Umweltausschuss Vorteile, immerhin werden hier Themen wie Wolf, Bär und Luchs ebenso diskutiert wie die Fleischhygiene und mehr. Vocke bleibt weiterhin auch Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Forsten. Hier gab es darüber hinaus eine für die Jäger interessante Umbesetzung: An die Stelle von Franz Kustner rückte der ehemalige Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und Partner der Jäger, Hans Spitzner. VK

Erster BJV-Präsident S. D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen ist verstorben



Die bayerische und die deutsche Jägerschaft haben mit S. D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen eines ihrer profiliertesten und erfolgreichsten Mitglieder aus der ersten Zeit verloren, dem sie großen Dank schulden. Ab dem Inkrafttreten des Bayerischen Jagdgesetzes 1952 war Fürst zu Castell-Rüdenhausen der Vertreter der Jäger im Obersten Jagdbeirat. Zu dieser Zeit gab es in Bayern zwei sich heftig befehdende Jagdverbände, den Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverband (BJV) mit Sitz in Augsburg und den Landesverband Bayerischer Jagdvereine (LBJ) mit Sitz in Neuburg a. d. Donau. Daneben gab es noch eine „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Jäger“. Trotz intensiver Bemühungen namhafter Persönlichkeiten gelang es nicht, die streitenden Parteien an einen Tisch zu bringen. Es bedurfte eines geradlinigen Mannes von edlem Charakter mit einem stark

ausgleichenden Wesen, um die Einigung und Verschmelzung der drei Verbände 1955 zu erreichen. In jenem Jahr wurde Fürst zu Castell-Rüdenhausen auch zum ersten Präsidenten des BJV gewählt. Ihm gelang es, den BJV in einer schwierigen Zeit zu einer kraftvollen Interessenvertretung der bayerischen Jäger zusammenzuschmieden. Der BJV konnte durch ihn seine ganze Kraft dem Wiederaufbau und der Konsolidierung der durch die Nachkriegsjahre und die Besatzungszeit stark in Mitleidenschaft gezogenen Reviere, der Wildbestände und des Jagdschutzes widmen.

Fürst zu Castell-Rüdenhausen war ein waidgerechter Jäger durch und durch. Er stand auch als Jagdherr und Gastgeber deutschlandweit in hohem Ansehen. 1955 wurde er in den engeren Vorstand des DJV gewählt und wirkte aktiv im Internationalen Jagdrat (CIC) mit, dessen Ehrenmitglied er wurde.

In seiner Amtszeit als BJV-Präsident bis 1961 erreichte er die Anerkennung des BJV als gemeinnütziger Verband. Die Schalenwildbestände konnten wieder aufgebaut und mit den Interessen der Landeskultur weitgehend in Einklang gebracht werden. Der mühsame Aufbau der Niederwildbestände trug Früchte. Der Verband konnte einen ersten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Die bayerischen Jäger werden nie vergessen, was S. D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen für Wild und Waidwerk in Bayern erreicht hat.

Dr. G. Frank